

Melitta Gillmann  
(UDE)

Auf den Spuren des deutschen Sonderwegs

## Abstract

Während sich das honorische Anredepronomen in verschiedenen Sprachen aus dem Plural der 2. Person entwickelt hat (z.B. frz. *vous*, griech.  $\Sigma\alpha\varsigma$ ), in anderen aus der 3. Person Sg. (z.B. ital. *Lei*), kombiniert das Deutsche beide Quellen und schlägt damit einen typologischen Sonderweg ein ( $Sie_{3Pl} > Sie_{Hon}$ ). Aus kognitiv-linguistischer Perspektive greift bei der Herausbildung des honorischen *Sie* somit einerseits die Metapher „Plural ist Macht“, andererseits kann die indirekte Anrede als gesichtsschonendes Verfahren betrachtet werden. Der deutsche Sonderweg spiegelt sich auch im vergleichsweise komplizierten Entwicklungspfad des honorischen Anredesystems, das Simon aufgrund der zahlreichen Zwischenschritte als „Zick-Zack-Kurs“ (Simon 2003: 130) bezeichnet. Für alle historischen Sprachstufen gilt zudem, dass der Gebrauch honorischer Pronomen in spezifischen Sprecherkonstellationen instabiler war als heute: Einzelne Sprecher:innen konnten in derselben Gesprächssituation aus pragmatischen Gründen zwischen verschiedenen Anredeformen wechseln, was besonders häufig in affektgeladenen Situationen wie bei Streit geschah (Ehrismann 1902: 147 spricht von einem „Mischstil“; s. auch Simon 2016, Gillmann/Imo 2021).

Der Vortrag wirft ausgehend von heute zugänglichen großen Korpora (Deutsches Textarchiv, Referenzkorpora historischer Sprachstufen) neues Licht auf die historische Entwicklung des deutschen Anredesystems. Bei der Untersuchung stehen v.a. Kollokationen und Lexem-Kookurrenzen im Vordergrund, die Hinweise auf ein honorisches Register bieten können (Agha 1998).

Mittwoch

18:00

Glaspavillion



Fakultät für Geisteswissenschaften  
Institut für Germanistik  
M. Beißwenger \* M. Gillmann \* E. Gredel \*  
M. Morek \* S. Pappert \* J. Purkarthofer \*  
B. Schröder \* E. Ziegler

Weitere Informationen und Abstracts zu den Vorträgen erhalten Sie im Moodle-Kurs:  
<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=22585>

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

Offen im Denken